

Fachwerk über Buckelquader

Burg Maienfels in Wüstenrot

Maienfels gilt als „anschaulich überlieferte, landschaftsprägende Burganlage“. 1302 zum ersten Mal erwähnt, lassen Bauteilfunde allerdings vermuten, dass der Burgbau bereits um 1250 begonnen hat, also noch zur Stauferzeit. Urheber waren die Herren von Neudeck, ein seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesenes Ministerialengeschlecht im Dienste der Hohenlohe, die ihrerseits enge Beziehungen zu den Staufern unterhielten.

Maienfels gilt als „Abschnittsburg“: Naturbedingte Gegebenheiten wie Steilabfälle oder Wasserläufe gelten dabei als gesichertes Gebiet, das dann nur noch an einer von der Natur weniger bevorzugten Seite geschützt werden muss, meist mit Wall und Graben. Auch in Maienfels folgt die Ringmauer deshalb den Hangkanten. Erhalten geblieben von der hochmittelalterlichen Ursubstanz sind der Wehrgang sowie ein Abwurfkerker an der Ringmauer. Aus solchen Erkern hagelte es einst Steine auf den anstürmenden Feind.

Vom Zerfall der Stauferherrschaft gegen Ende des 13. Jahrhunderts waren auch Familien wie die Neudeck betroffen. Maienfels ging an die Hohenlohe. Die gaben es an ein „Ganerbinat“: Vier untereinander verwandte Familien einigten sich nach einem 1426 ausgehandelten Burgfriedensvertrag über den Besitz. 15 Jahre später eroberten die Reichsstädte unter Führung des nahen Schwäbisch Hall die Burg. Neue Ganerben nahmen sich der Ruinen an. Diesmal waren es sechs Familien, darunter auch die Gemmingen.

Von der Burg zur modernen Festung

Mit den neuen Bewohnern kam es auch zu Erweiterungen innerhalb der Burgmauern. Um die Kernburg herum entstand ein Zwinger und an der Ringmauerherum entstand ein Zwinger und an der Ringmauer-Südecke ein Rundturm. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts ist so aus der mittelalterlichen Burg eine für damalige Verhältnisse moderne Festung geworden, vollends durch die Anlage einer Vorburg mit Flankierungstürmen. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts begann in einer dritten Bauphase die Umwandlung der Festung in ein Wohnschloss. Dabei

Gemeinde Wüstenrot, Kreis Heilbronn

Lage Die Burg Maienfels steht im gleichnamigen Teilort auf einem Bergvorsprung über dem Tal der Brettach.

Information Gemeinde Wüstenrot, Eichwaldstraße 19, 71543 Wüstenrot, Tel. 0 79 45/9199 21

Internet burgmaienfels@gemeinde-wuestenrot.de

Anfahrt A 81 Ausfahrt Weinsberg-Ellhofen nehmen, auf der B 29 Richtung Löwenstein/Mainhardt. Bei der Abzweigung rechts nach Wüstenrot abbiegen und weiter über Jägerhaus, Kreuzle nach Maienfels.

Besichtigung Die Burg Maienfels in Wüstenrot befindet sich in Privatbesitz. Der Burghof ist geöffnet, wenn die Besitzer nicht verreist sind. Führungen auf Anfrage möglich, Tel. 0 79 45/9199 21

Eine barocke Fachwerkkrone auf der mittelalterlichen Burgmauer. Die Maienfels ist bis heute ein bewohnbares Ensemble geblieben.



entstand der Gemmingensche Palas, im Norden der Hauptburg auf die Ringmauer gesetzt. Mit seinem imposanten Fachwerk einprägsamster Teil der Anlage, vollends, weil dieser Aufsatz, im 18. Jahrhundert noch einmal aufgestockt, sein Mansarddach bekam.

Im 19. Jahrhundert war die Burg nur noch sporadisch bewohnt. Erst um 1930 schickte sich Freiherr von Gemmingen-Hornberg an, die Anlage zum ständigen Familienwohnsitz umzugestalten.

Sommer 1997: Mit Gründung der „Stiftung Burg Maienfels“ begannen die Besitzer umfangreiche Sanierungsmaßnahmen nach den Maßgaben des Heilbronner Landratsamts, „die überlieferte Bau-Substanz und das historische Erscheinungsbild so weit als möglich zu erhalten.“

Der „wahrzeichenstiftende“ Fachwerkaufsatz des Eckturms war früher übrigens Glockenturm der angrenzenden evangelische Kirche, die erst um 1920 ihren jetzigen Turm erhielt. Eine Kuriosität der Landeskirchengeschichte, die nun mit der Rückgabe des Turms an den Burgbesitzer ihr Ende gefunden hat.

Ein Stück weit ist Burg Maienfels mittlerweile auch den Bewohnern Wüstenrots zurückgegeben, denn in Hof und Marstall werden bisweilen als höchst stimmungsvoll gerühmte Veranstaltungen abgehalten.



Sehenswürdigkeiten in der Umgebung

Glas- und Heimatmuseum (Hauptstraße 10, 71543 Wüstenrot, Tel. 079 45/9199 20). Hier wird das Glasmacherhandwerk präsentiert, das seit dem 15. Jahrhundert im Schwäbischen Wald und um Wüstenrot nachweisbar ist.

Öffnungszeiten 1. Mai bis 30. Sept. feiertags 14–17 Uhr

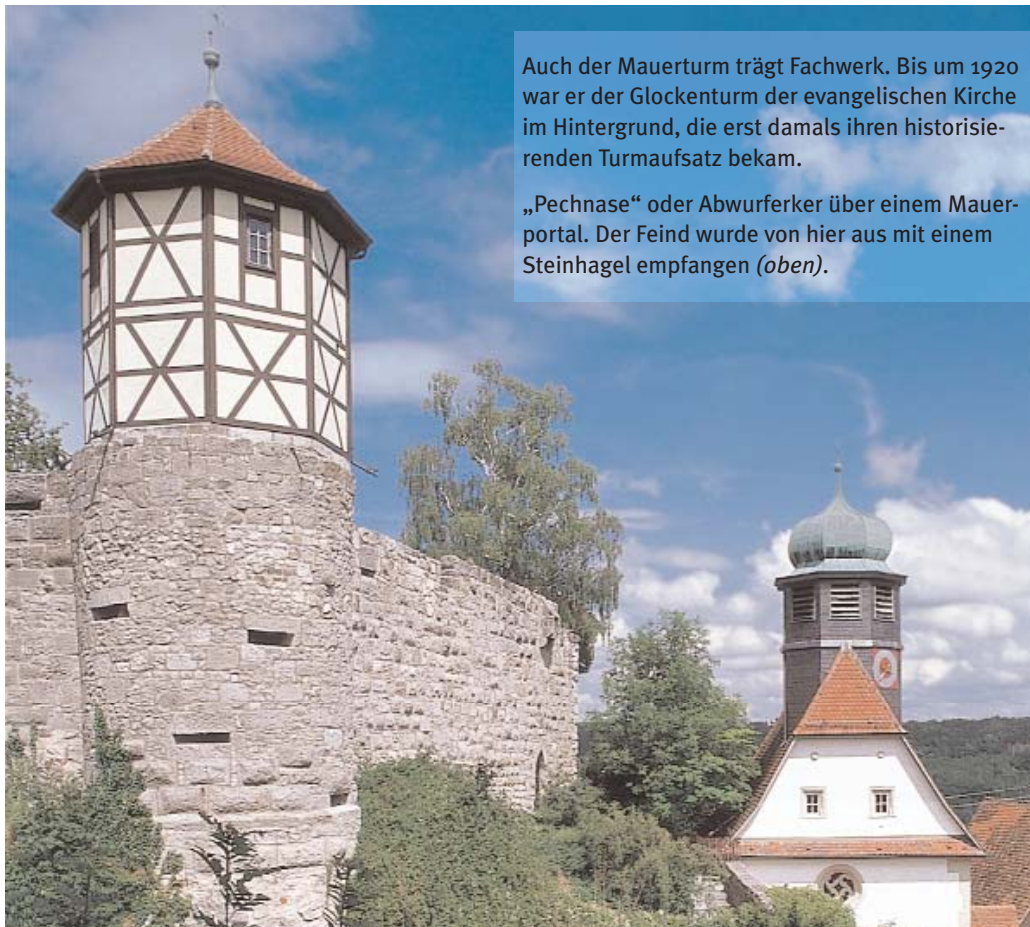
Bauspasmus (Haller Straße 3, 71543 Wüstenrot, Tel. 079 45/9199 22) Im ersten Domizil der Bausparkasse Wüstenrot, einem ausgewiesenen Baudenkmal, werden Dokumente und Gegenstände zur Geschichte der ältesten Bausparkasse sowie zur Entwicklung des Bauspargedankens allgemein gezeigt. Gedacht wird auch an Georg Kropp, den Gründer der Kasse und Erfinder dieser Art des Sparens.

Öffnungszeiten 1. Mai bis 30. Sept. So und feiertags 14–17 Uhr

Infos www.gemeinde-wuestenrot.de

Tipp

In der Umgebung von Wüstenrot gibt es auch beachtliche Natursehenswürdigkeiten, nämlich zahlreiche **Mammutbäume** oder **Wellingtonien**. Diese wurden hier im 19. Jahrhundert angepflanzt und haben inzwischen schon Höhen von 50 m erreicht.



Auch der Mauerturm trägt Fachwerk. Bis um 1920 war er der Glockenturm der evangelischen Kirche im Hintergrund, die erst damals ihren historisierenden Turmaufsatz bekam.

„Pechnase“ oder Abwurfker über einem Mauerportal. Der Feind wurde von hier aus mit einem Steinhagel empfangen (*oben*).